

- 2 ■ HOCHSCHULSPIEGEL
- 4 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE
- 5 ■ FORSCHUNG
- 6 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU
- 8 ■ PERSONALNACHRICHTEN
- 10 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN
- 12 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN
- 13 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT
- 14 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN
- 14 ■ KULTURECKE

Liebe Leserin, lieber Leser,

aktuell stehen erneut die steigenden Studierendenzahlen im Fokus. Seitens des Innenministeriums wurde kürzlich bestätigt, dass ab September 2017 jährlich 2.000 Kommissaranwärterinnen und -anwärter ihr Studium beginnen werden – plus die Studierenden aus den Verwaltungsstudiengängen. Angesichts solcher Zahlen sehen wir uns als Hochschule mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Einer der wichtigsten Aspekte ist eindeutig die Liegenschaftsthematik. Mit Beginn des neuen Studienjahrs im September werden die Räumkapazitäten an den Abteilungen und an den Studienorten komplett ausgeschöpft sein. Auch in der Zentrale werden wieder Kurse stattfinden.

Um der hohen Zahl an Studierenden gerecht zu werden, gilt es nicht nur genügend Räumlichkeiten zu schaffen, sondern auch ausreichend Verwaltungspersonal einzustellen, um den steigenden Arbeitsaufwand zu bewältigen. Das gleiche gilt selbstverständlich für die Lehre: Momentan sind noch zahlreiche Professorenstellen, insbesondere im Polizeibereich, ausgeschrieben, die bis zum Studienstart zu besetzen sind.

Nur wenn die zuvor beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind, können sowohl die Qualität der Lehre als auch optimale Lernbedingungen sichergestellt wer-

den. Wir haben unseren Studierenden gegenüber die Verantwortung, sie als Nachwuchskräfte des Landes Nordrhein-Westfalen optimal auf ihren späteren Berufsalltag vorzubereiten. Diesem Anspruch müssen wir, trotz wachsender Herausforderungen, auch weiterhin gerecht werden.

Unser Blick richtet sich somit bereits auf das Studienjahr 2017/2018. Wir befinden uns aktuell gewissermaßen „zwischen den Jahren“: Die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2014 stecken momentan in der finalen Phase ihres dreijährigen Studiums. Ende August werden sie ihre Studienzeit beendet haben und voll und ganz in den Berufsalltag einsteigen.

Ähnlich ist es bei den Auszubildenden, die im September ihr Studium erst aufnehmen werden: Auch für sie wird eine aufregende Zeit beginnen, die sicherlich mit vielen spannenden Erfahrungen verbunden sein wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre
Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW



HOCHSCHULSPIEGEL

POLIZEIGESCHICHTE INFO-POOL

Homepage zur nordrhein-westfälischen Polizeigeschichte

Ein Informationsangebot für diejenigen, die sich für die Geschichte der nordrhein-westfälischen Polizei interessieren, bietet die seit etwa einem Jahr betriebene Homepage „Polizeigeschichte Info-Pool“. Der Herausgeber der Website, Dr. Frank Kawelovski (FHöV NRW, Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr) stellt auf seiner Seite nach Dekaden geordnet Ereignisse dar, welche die Polizei in NRW als Organisation, als soziale Gruppe und in ihren verschiedenen Arbeitsbereichen berührt haben. Organisationsveränderungen, waffen-, informations- und fahrzeugtechnische Neuerungen oder bedeutsame Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen werden genauso dargestellt wie herausragende Einsatzlagen, personelle Wechsel in den Spitzenämtern und Aspekte, die die Polizei als soziale Gemeinschaft geprägt haben. Die Seite, die über die Zeit seit Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum heutigen Tag informiert, versteht sich nicht vorrangig als erklärendes elektronisches Geschichtsbuch, sondern als Chronik, in der Einzelereignisse dargestellt werden. Gleichwohl ist jeder Dekade ein kurzer Artikel vorangestellt, in dem das Polizeigeschehen des Jahrzehnts in einen gesellschaftlichen und politischen Kontext eingebunden wird.

Neben der Chronik, die ständig erweitert wird, bietet die Homepage ein Stichwortverzeichnis zur Themenrecherche. Außerdem beinhaltet sie ein Namensverzeichnis mit bedeutenden Persönlichkeiten der nordrhein-westfälischen Polizei, eine Reihe von Zeitzeugenberichten sowie einen Link zu Einzelthemen der Polizeigeschichte. Die vorhandenen Informationen, die durchweg mit



Die Website bietet zahlreiche Informationen rund um die Polizeigeschichte in NRW.

Quellenangaben versehen sind, werden zunehmend auch von Polizeistudierenden genutzt. Der Herausgeber der Seite greift bei der Zusammenstellung der Informationen auf eine eigene Sammlung von mehreren Tausend Polizeizeitschriften und polizeiwissenschaftlichen Büchern zurück.

Sowohl Informationen als auch Anregungen von Leserinnen und Lesern, die die Seite verbessern oder erweitern können, werden gerne angenommen. Genauso werden Anfragen gerne beantwortet.

[Hier](#) gelangen Sie zur Homepage.

Dr. Frank Kawelovski

Studienort Mülheim an der Ruhr

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2017

Landesverkehrswacht NRW wählt Angehörigen der FHöV NRW zu neuem Vizepräsidenten

Keine Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr: Das ist der Kern der Verkehrssicherheitsstrategie „Vision Zero“, die auch die Deutsche Verkehrswacht (DVW) ihrer Arbeit zugrunde legt. Die DVW zählt zu den ältesten und größten Bürgerinitiativen Deutschlands. Seit ihrer Gründung im Jahr 1924 arbeitet sie für mehr Sicherheit auf den Straßen durch weniger Verkehrsunfälle und weniger schwere Unfallfolgen – heute mit mehr

als 60.000 ehrenamtlich engagierten Expertinnen und Experten.

Die Deutsche Verkehrswacht besteht neben der Bundesgeschäftsstelle in Berlin aus 16 Landesverbänden und rund 630 Gebiets-, Kreis- und Ortsverkehrswachten. Gerade in Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland mit der größten Einwohnerzahl und den meisten zugelassenen Fahrzeugen in Deutschland, kommt der Ver-



Zu viele schwere Unfälle: Tempo 80 auf Landstraßen gefordert. (Foto: DVR)



Häufig in Zweifel gezogen: Kraftfahreignung älterer Verkehrsteilnehmer. (Foto: GDV)

kehrssicherheit ein besonderer Stellenwert zu. Um die Sicherheit auf den Straßen zu erhöhen, sind die Mithilfe und das Engagement jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers gefordert.

Das oberste Organ der Landesverkehrswacht NRW, die unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft steht, ist die Jahreshauptversammlung. Ergänzend gibt es einen Vorstand und ein Präsidium. Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann begrüßte am 28. April 2017 die 106 Delegierten der örtlichen Verkehrswachten (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister; Vertreterinnen und Vertreter der Schulen sowie der Straßenverkehrs- und der Polizeibehörden) zur Hauptversammlung der Landesverkehrswacht NRW im Chempark Leverkusen, einem der größten Chemieparks in Europa, und nahm zur aktuellen Situation der Verkehrssicherheitsarbeit im Land NRW Stellung.



Neuer Vizepräsident gewählt: Peter Schlanstein. (Foto: DVR)

Einen ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Peter Schlanstein
Abteilung Münster

NRW-BETEILIGUNGSKONFERENZ IN NEUSS

Am 26. April 2017 fand die erste NRW-Beteiligungskonferenz in Neuss statt. Diese wurde von der Servicestelle „Dialog schafft Zukunft“ des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW veranstaltet und befasste sich vorrangig mit der Frage „Wo steht Bürgerbeteiligung in NRW heute?“. Für die FHöV NRW nahmen Hanna Ossowski, Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking und Nicole Najemnik an der Veranstaltung teil. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops informierten sie sich unter anderem über zentrale Gelingensbedingungen der Bürgerbeteiligung sowie über die Einbindung von Jugendlichen in politische Planungs- und Entscheidungsprozesse. Gleichzeitig setzten sie sich mit der Frage nach Inklusion in Bürgerbeteiligungsverfahren online sowie offline auseinander. Ein „Infomarkt“ bot zudem viele Möglichkeiten des fachlichen Austauschs und der Vernetzung.

Nicole Najemnik
Abteilung Köln



Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Nicole Najemnik und Hanna Ossowski.

PROFESSIONELL LEHREN AN DER FHÖV NRW

Abstracts der Projekte des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms

Am 17. März 2017 konnten zum zweiten Mal die hochschuldidaktischen Gesamt-Zertifikate „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ vergeben werden. Hierüber wurde im April-Newsletter berichtet. Das modular aufgebaute Qualifizierungsangebot zur hochschuldidaktischen Professionalisierung umfasste ein umfangreiches Programm. Am Ende standen die Entwicklung, die Durchführung sowie die Evaluation eines innovativen Projektes.

Die von den Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsprogramms verfassten Abstracts geben einen

ersten Überblick über die Projekte. Erstmals wurde den Lehrenden angeboten, ihre Präsentationen im Rahmen des Abschlussworkshops per Video aufzeichnen zu lassen. Beispiele stehen zur [Ansicht](#) auf der FHÖV-eigenen Plattform VIMP zur Verfügung.

Eine Übersicht der Abstracts finden Sie [hier](#).

Maria Flück

Zentralverwaltung, Wissenschaftliche Dienste – Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien

GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

TAGUNG DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Am 24. und 25. März 2017 tagte das Studierendenparlament (StuPa) unter dem Motto „Hochschulkultur“.



Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im März überzeugten sich 34 Studierende aus sechs Studienorten der FHÖV NRW im Rahmen des zweiten Studierendenparlaments im Jahr 2017 davon, dass es Bielefeld wirklich gibt! Und Bielefeld zeigte sich von seiner besten Seite. Zunächst wurden die anwesenden Studierenden vom Bielefelder Verwaltungsleiter Tim Neubauer herzlich begrüßt. Bei strahlendem Sonnenschein fiel es danach nicht schwer, innovative Ideen zur Verbesserung der Hochschulkultur zu sammeln. So entstanden beim Brainstorming unter anderem Vorschläge zur Optimierung des Trainings Sozialer Kompetenzen

(TSK), zur Anordnung von Prüfungen sowie zur Wirksamkeit der Abgabe von gelben Zetteln nach Klausuren. Im Rahmen der Berichte aus den Studienorten wurde die Bekanntgabe der Noten bei Wiederholungsklausuren im Studiengang PVD hitzig diskutiert. Der Unmut über die unterschiedliche Handhabung durch die Ausbildungsleitungen konnte jedoch nicht behoben werden und wird wohl weiterhin andauern.

Darüber hinaus tauschten sich die einzelnen Standortvertretungen rege über verschiedene Möglichkeiten aus, neuen Studierenden den Alltag an der FHÖV NRW zu erleichtern. Von Informationsveranstaltungen bis hin zu Tutorienprogrammen und Partnerkursen bieten die örtlichen Studierendenvertretungen zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung von jüngeren Einstellungs-jahrgängen an. Von den Erfahrungen der anderen Studienorte können die Initiatoren solcher Programme nun gegenseitig profitieren.

Momentan sind die Planungen für die Graduierungsfeiern des Einstellungs-jahrgangs 2014 in vollem Gange. Die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen können sich also schon darauf freuen, ihr Bachelorzeugnis in einem feierlichen Rahmen überreicht zu bekommen! Das nächste Studierendenparlament wird am 9. und 10. Juni 2017 in Mülheim an der Ruhr tagen.

Lisa Beermann

Mitglied des Landesstudierendenvorstands

■ FORSCHUNG

BODYCAMS IM WACHDIENST

Angehörige des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaft (IPK) der FHÖV NRW untersuchen die deeskalierende Wirkung von Bodycams im Wachdienst der Polizei Nordrhein-Westfalen.

Voraussetzung für eine effektive Polizeiarbeit ist unter anderem eine an den wachsenden Anforderungen und Problemlagen angepasste und ausreichende Ausstattung der Polizeibeamtinnen und -beamten im Dienst. Des Weiteren wird die Effektivität der Polizeiarbeit durch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Funktionsfähigkeit der Polizei als Grundlage der Kooperationsbereitschaft beeinflusst. Beide Aspekte wurden in den vergangenen Jahren wiederkehrend im Zusammenhang mit der Wahrnehmung diskutiert, dass Polizeibeamtinnen und -beamte im Dienst immer häufiger in alltäglichen Einsatzsituationen in gewalttätige Auseinandersetzungen mit Adressaten polizeilicher Maßnahmen geraten.

Als eine ergänzende Schutzmaßnahme in alltäglichen Einsatzsituationen wurde durch den Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen die Eingriffsermächtigung für die Datenerhebung durch den Einsatz körpernah getragener Aufnahmegерäte (§ 15c PoLG NRW) geschaffen. Die Ende 2016 in Kraft getretene Norm ermöglicht Video- und Audioaufnahmen zur Gefahrenabwehr; unter bestimmten Voraussetzungen kann diese Art der Datenerhebung auch in Wohnungen erfolgen. Nach einer Entscheidung des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sollen die Bodycams zunächst in den Polizeipräsidien Duisburg, Düsseldorf, Köln und Wuppertal sowie im Kreis Siegen-Wittgenstein eingesetzt werden.



Prof. Dr. Michael Reutemann, Prof. Dr. Stefan Kersting und Prof. Dr. Thomas Naplava.

Wegen der Ungewissheit bezüglich der deeskalierenden Wirkung von Bodycams auf der einen Seite und der mit dem Einsatz verbundenen starken Grundrechtseingriffe auf der anderen Seite, hat sich der Gesetzgeber dazu entschlossen, die Landesregierung zu verpflichten, Auswirkungen und die praktische Anwendung der Vorschrift bis zum 30. Juni 2019 zu prüfen.

Den ausführlichen Bericht zum Thema Bodycams lesen Sie [hier](#).

Prof. Dr. Stefan Kersting
Abteilung Gelsenkirchen

SACHSTAND IM FORTSCHRITTSKOLLEG „ONLINE-PARTIZIPATION“

Dem Wissenschaftsministerium NRW, welches das Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“ finanziell fördert, ist Ende April ein weiterer Zwischenbericht erstattet worden. Das Kolleg dient in erster Linie den kooperativen Promotionen: Es forschen zurzeit zwölf (finanziell geförderte) Doktorandinnen und Doktoranden sowie vier assoziierte Promovierende. Die Einbindung der assoziierten Kollegiatinnen und Kollegiaten erfolgt durch die Teilnahme an allen Veranstaltungen des Kollegs und den ständigen thematischen Austausch mit den anderen Promovierenden und den Betreuenden.

Das Fortschrittskolleg ist eine Kooperation zwischen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHÖV NRW. Von Seiten der Fachhochschule wird es getragen

von der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (Prof. in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann).

Die regelmäßigen Aktivitäten des Kollegs umfassten im letzten Jahr:

- Das wöchentlich stattfindende Doktoranden-Kolloquium, welches dem interdisziplinären Austausch der Promovierenden sowie dem Austausch mit den Koordinatoren dient
- Die monatlichen Treffen der vier Arbeitsgruppen, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

gemeinsam mit Praxispartnern (insbesondere aus den Kommunen) für das Kolleg relevante Fragestellungen bearbeiten

- Das mehrmals im Semester organisierte wissenschaftliche Seminar, zu dem sowohl interne als auch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen werden, um ihre Forschungsarbeiten im Bereich Online-Partizipation vorzustellen
- Die halbjährlich stattfindenden Workshops des Kollegs, welche den inter- und transdisziplinären Austausch aller beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den Praxispartnern ermöglichen
- Die regelmäßige Arbeit an den Wikis als wissenschaftliches Fundament für Online-Partizipation
- Zahlreiche öffentliche Vorträge und Konferenzen

Zu letzterem zählten beispielsweise die internationale wissenschaftliche Konferenz „Online-Partizipation in Entscheidungsprozessen“, durchgeführt in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin am 5. Oktober 2016 und das „Praxissymposium Online-Partizipation in Kommunen“ in der Zentrale der FHöV NRW in Gelsenkirchen am 13. Dezember 2016. Das nächste Praxis-



Prof. Dr. Frank Bätge, Prof. in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Harald Hofmann (alle FHöV NRW), Prof. Dr. Martin Mauve, Prof. Dr. Stefan Marschall und Prof. Dr. Stefan Conrad (alle Uni Düsseldorf).

symposium wird erneut an der FHöV NRW stattfinden, diesmal im neuen Gebäude der Abteilung Köln in der Erna-Scheffler-Straße in Deutz.

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2016 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

22. Mai 2017	Prüfungsform Aktenbearbeitung	FHöV NRW Zentralverwaltung
29. Mai 2017	Interaktive Lehre im Staats- und Verwaltungsrecht	FHöV NRW Zentralverwaltung
31. Mai 2017	Die Entwicklung des Zulassungs- und Fahrerlaubnisrechts 2016 und ihre unterrichtliche Einbindung	FHöV NRW Abteilung Köln

Kontakt

Stefanie Rusin Tel.: 0209/1659 - 1290 und Sabrina Käsele, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

WIE WIRKE ICH? WAS WIRKT?

Einladung zur Frauenvollversammlung der FHÖV NRW

Am 8. Juni 2017 findet die diesjährige Frauenvollversammlung der FHÖV NRW in der Zentralverwaltung der Fachhochschule statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Barbara Moraidis und Ludgera Stadtbäumer Vorträge rund um das Thema „Wie wirke ich? Was wirkt?“ halten.

Barbara Moraidis

Die moderne Arbeitswelt fordert immer mehr den gesamten Menschen. Wir müssen auf spontane Situationen reagieren, verschiedene Rollen einnehmen und experimentierfreudig mit unseren Fertigkeiten umgehen. In gespielten Szenen aus der Commedia dell'arte erleben Sie, wie individuell kommuniziert werden kann. Danach kann mittels Vogelperspektive der Blickwinkel gewechselt und die gesehene archetypische Rolle reflektiert werden. In welcher Mischung treten Stimme und Körpersprache hier auf? Die Commedia dell'arte, als Maskentheater aus der Renaissance, kann helfen, über authentisches Auftreten ganz neu nachzudenken und dies in individueller Weise zu transferieren.

Ludgera Stadtbäumer

Die Wirkungskompetenz hat die Sachkompetenz längst überholt. Wer in der Lage ist, das eigene fachliche Wissen mit dem bewussten Einsatz von Gestik, Mimik und Stimme zu kombinieren, kennt den Erfolgsfaktor jeder gelungenen Kommunikation. Oft sind es die scheinbar kleinen Dinge, die große Auswirkung darauf haben, wie wir einen Menschen wahrnehmen. Und häufig stehen wir uns gedanklich selbst im Weg, denn: „Innere Haltung erzeugt äußere Haltung!“

Weitere Informationen zur diesjährigen Frauenvollversammlung finden Sie [hier](#).

Die [Anmeldung](#) können Sie auf der Homepage der FHÖV NRW vornehmen.

Ines Zeitner
Abteilung Köln

SEMINARE ZUR ONLINE-PARTIZIPATION

Zusammenarbeit der FHÖV NRW mit den Studieninstituten Aachen und Ruhr

Im Nachgang des Symposiums des NRW-Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ am 13. Dezember 2016 haben uns zahlreiche Anfragen zu Seminaren für kommunale Praktiker zur Online-Partizipation erreicht. Wir haben diese Anregung gerne aufgegriffen und bieten im Herbst 2017 in Zusammenarbeit mit den Studieninstituten Aachen und Ruhr zwei Veranstaltungen zu diesem Thema an. Die Seminare finden am 20. September 2017 am Studieninstitut in Aachen und am 17. Oktober 2017 am Studieninstitut Ruhr in Dortmund jeweils von 9 bis 13 Uhr statt.

Sie richten sich insbesondere an kommunale Praktiker aus Verwaltung und Politik, die sich grundlegend über Aspekte der Online-Partizipation informieren wollen oder vor der Aufgabe stehen, Online-Partizipationsprozesse zu initiieren beziehungsweise zu begleiten.

Die Seminare geben grundlegende Information zum Thema Online-Partizipation im kommunalen Bereich. Dabei wird auf die Forschungsergebnisse des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ Bezug genommen. In diesem Kolleg gehen kommunale Praktiker (unter anderem der Städte Aachen, Bonn, Köln und Moers) sowie Wissenschaftler (der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf) der Frage nach, wie und unter welchen Bedingungen das Potential von Online-Partizipation auf kommunaler Ebene systematisch entwickelt,

praktisch genutzt und wissenschaftlich evaluiert werden kann. Informationen rund um das Fortschrittskolleg finden Sie auch unter www.fortschrittskolleg.de.

Folgende Inhalte sind geplant:

- Überblick über Online-Partizipation im kommunalen Bereich: Notwendigkeit, Begriff, Formen, Beteiligungsformate, Vor- und Nachteile
- Rechtliche Rahmenbedingungen: Gesetzliche Regelungen und rechtliche Möglichkeiten (zum Beispiel Anforderungen an elektronische Beteiligungen im E-Governmentgesetz NRW, Möglichkeiten elektronischer Wahlen von Gremien nach § 27a GO NRW etc.)
- Umsetzung von Online-Partizipation in der kommunalen Praxis: Vorstellung konkreter Projekte für Online-Partizipation aus der Bundesstadt Bonn, Ergebnisse einer Erhebung zu allen Online-Partizipationsverfahren in NRW
- Bedeutung für die Rolle der Beschäftigten in den Verwaltungen und für die kommunalen Mandatsträger
- Diskussion mit Bezug zur Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Als Referentinnen stehen Prof. Dr. Frank Bätge und Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking von der FHÖV NRW sowie Dirk Lahmann, Partizipationsbeauftragter der Stadt Bonn, zur Verfügung.

Hier geht es zur Anmeldung:

[Seminar am Studieninstitut Aachen am 20. September 2017](#)

[Seminar am Studieninstitut Ruhr in Dortmund am 17. Oktober 2017](#)

Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking
Abteilung Köln

■ PERSONALNACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG

Wir begrüßen Nadine Koster im Dezernat 13.1 der Zentralverwaltung und wünschen einen guten Start und natürlich viel Spaß bei den neuen Aufgaben!

Der Studienort Mülheim an der Ruhr wird ab dem 15. Mai 2017 in der Verwaltung durch Claus Fischer unterstützt. Wir wünschen einen guten Start und viel Spaß!

Andelina Maric wird den Studienort Duisburg ab dem 1. Juli 2017 in der Verwaltung unterstützen. Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei den Aufgaben!

ENTFRISTUNGEN

André Habbecke, Medienwart am Studienort Köln, konnte unbefristet übernommen werden. Wir wünschen weiterhin viel Spaß bei der Arbeit an der Abteilung Köln und herzlichen Glückwunsch zum unbefristeten Arbeitsvertrag.

PORTRAIT



Mein Name ist Martina Gilberti, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Nach verschiedenen Positionen und Aufgaben im Einzelhandel, meinem Studium zur staatlich geprüften Handelsbetriebswirtin und vielen Jahren in

der Verwaltung eines großen Discounters bin ich nun froh Teil der FHÖV NRW zu sein. Ich bin im Prüfungsamt tätig und unterstütze dort meine Kolleginnen, die mich ganz herzlich und hilfsbereit in ihr Team aufgenommen haben. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf die kommenden Herausforderungen.

Martina Gilberti
Zentralverwaltung



Seit dem 1. Mai 2017 unterstützte ich im Dezernat 13.1 in der Zentrale der FHöV NRW den Bereich der Hochschuldidaktik. Ich habe 2014 meinen Master in Erwachsenenbildung/Weiterbildung abgeschlossen. Daraufhin war ich zunächst als Arbeits-

vermittlerin und anschließend als Bildungsreferentin für 16- bis 26-jährige zuständig, die einen Freiwilligendienst abgeleistet haben. Hier war ich hauptsächlich für die Vorbereitung, die didaktische Gestaltung, die Durchführung sowie für die Budgetverwaltung von Bildungsseminaren zuständig. Angelehnt an mein Studium wollte ich gerne an die FHöV NRW, um wieder in dem Bereich der Erwachsenenbildung tätig zu werden. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche und hilfsbereite Aufnahme!

Nadine Koster
Zentralverwaltung



Olga Dobrygina-Trippe
Mein Name ist Olga Dobrygina-Trippe. Seit dem 1. April 2017 unterstütze ich das Dezernat 14 der Zentralverwaltung der FHöV NRW bei der studienbezogenen Evaluation.
Nach dem Bachelorstudium in Soziologie, machte ich an der

Ruhr-Universität Bochum meinen Master of Arts in Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Methoden der empirischen Sozialforschung. Während dieser Zeit sammelte ich auch Praxiserfahrung in einem Marktforschungsinstitut, wo ich als Projektmanagerin in der betrieblichen Online-Marktforschung tätig war. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich für die Unterstützung und die Hilfsbereitschaft bei meinen neuen Kolleginnen und Kollegen bedanken!

Olga Dobrygina-Trippe
Zentralverwaltung

Seit dem 1. April 2017 unterstütze ich das Dezernat 11.4 der Zentralverwaltung der FHöV NRW sowohl bei der Veranstaltungsplanung als auch bei der Seminarorganisation der internen Weiterbildung.

Kurz zuvor habe ich meine Ausbildung als Veranstaltungskauffrau beendet und freue mich nun darauf, auch nach der Ausbildung weiterhin in diesem Bereich arbeiten zu dürfen.

Vielen Dank an alle, die mich mit viel Witz und Charme willkommen geheißen haben!

Sabrina Alexandra Käsel
Zentralverwaltung

AUS DEN ABTEILUNGEN

INTERKULTURELLE BEGEGNUNGEN



Bielefelder Studierende gemeinsam mit ihrem Dozenten Prof. Dr. Jonas Grutzpalk.

Was interkulturelle Kompetenz genau ist und wie sie gelehrt werden soll, wird seit einigen Jahren fächer- und disziplinübergreifend diskutiert. Ich habe mir seit einiger Zeit angewöhnt, „interkulturelle Kompetenz“ dabei als „interreligiöse Kompetenz“ zu deuten und entsprechend anzugehen.

In meinem Unterricht bringe ich die Studierenden in Kontakt mit Religionsgemeinschaften und weltanschaulichen Überzeugungen, die zur kulturellen Vielfalt in Deutschland beitragen. Auch dieses Jahr haben wir wieder die Mennoniten-Brüdergemeinde in Heepen und das katholische City-Kloster in der Bielefelder Innenstadt besucht. Darüber hinaus empfangen wir den säkular ausgerichteten Humanistischen Verband, den

Integrationsbeauftragten der Polizei Bremen, Thomas Müller, und die deutschsprachige muslimische Studierendengemeine.

Die angeregten Diskussionen und das Kennenlernen religiöser und weltanschaulicher Wirklichkeiten, die man selten bis nie „auf dem Schirm“ hat, rechtfertigen den hohen Organisationsaufwand für solche Veranstaltungen.

Ich möchte auf diesem Wege unseren Kooperationspartnern danken und freue mich auf die bestimmt weiterhin gute Zusammenarbeit!

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
Studienort Bielefeld

TRAUMBERUF POLIZISTIN/POLIZIST

Wie wirbt die Polizei um Nachwuchs?

„Starten Sie durch und kommen Sie ins Team“, so ist es auf dem Bewerbungsportal der Polizei NRW zu lesen. Was bringt junge Leute dazu, sich bei der Polizei zu bewerben? Wen erreicht die Werbung? Bestehen Zusammenhänge zwischen Werbung und Auswahlverfahren? Das sind nur einige der Fragen, die im Proseminar des Einstellungsjahrgangs 2015 am Studienort Bielefeld beantwortet werden sollten.

Mehr als 30 Studierende haben sich mit dem Thema beschäftigt und reflektiert, ob die Form der Polizeiwerbung, die im Land NRW durchgeführt wird, bei den potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern angesagt ist. Den Studierenden fiel es nicht schwer, sich an die ei-

gene Motivation zur Bewerbung und an die damalige Kampagne zu erinnern. So wussten sie auch, welche Werbemaßnahmen sie am meisten angesprochen hat. Diese Erkenntnisse wurden in den eigenen Ausführungen verarbeitet und sowohl mit Kritik als auch mit innovativen Ideen gemischt.

Hier nur eine kleine Auswahl der Arbeiten:

- Ist das Assessment Center ein geeignetes Verfahren zur Potentialbeurteilung von Bewerbern bei der Polizei NRW?



- Nachwuchswerbung für den Polizeivollzugsdienst in NRW: Die geschichtliche Entwicklung der vergangenen zehn Jahre bis heute

- Integration bei der Polizei – Weshalb ist der Anteil von Kommissaranwärtern mit Migrationshintergrund verhältnismäßig gering?

- Beweggründe für die Einstellung bei der Polizei – Ein Vergleich der Rahmenbedingungen der Bundesländer Nordrhein Westfalen und Niedersachsen unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Online-Umfrage unter Anwärtern

- Genau mein Fall – Mit Sicherheit anders. Mit welchen Mitteln überzeugen Werbekampagnen junge Erwachsene von der Attraktivität des Polizeiberufs?

Damit die gewonnenen Erkenntnisse auch für weitere Interessenten zur Verfügung stehen, wurden 24 Arbeiten in einem Reader zusammengefasst, der bei Bedarf unter folgender E-Mail-Adresse angefordert werden kann: birgit.thinnes@teleos-web.de
Als Kurzfazit kann jedoch festgehalten werden, dass die Polizei NRW mit ihrer Personalwerbung auf dem richtigen Weg ist.

Birgit Thinnes
Abteilung Münster

EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT MALTA'S LIVE ERLEBEN – STUDIENFAHRT ERMÖGLICHT EINBLICKE



In einem kleinen Land mit großen Ambitionen: Der Kurs K 16/01 vor dem Parlamentsgebäude in Valletta, der Hauptstadt Maltas.

„Kleines Land, große Ambitionen“ titelte am 18. Januar 2017 die Tagesschau. Malta, der kleinste EU-Mitgliedsstaat, hat im ersten Halbjahr 2017 zum ersten Mal die

EU-Ratspräsidentschaft inne. In diesem Kontext hat sich Malta zwei große Themen vorgenommen: Zum einen das Thema Flüchtlinge und zum anderen das Thema Start der Brexit-Verhandlungen mit Großbritannien. Der kommunale Kurs K 16/01 der FHÖV NRW am Studienort Münster entschied sich nicht zuletzt vor diesem Hintergrund, Malta zum Ziel seiner einwöchigen Studienfahrt im März zu machen und sich mit den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Insel auseinanderzusetzen. Ein interessantes, vielseitiges Studienprogramm wurde entwickelt. Die Studienfahrt hat es ermöglicht, theoretische und praxisrelevante Studieninhalte miteinander zu verknüpfen. Sie kann und wird nachhaltig dazu beitragen, den beabsichtigten erfolgreichen Verlauf des Lernprozesses in Studium und Verwaltung sinnvoll und erkenntnistiftend zu unterstützen.

Näheres zum Studienprogramm lesen Sie [hier](#).

Birgit Beckermann
Abteilung Münster

KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

BREXIT – UND DANN?

Der Brexit war lange für viele Hochschulen ein Grund zur Besorgnis – was sollte aus den Erasmus-Austauschen werden, für die Großbritannien ein attraktives Partnerland ist? Auch die FHÖV NRW hat mit der University of South-Wales eine britische Partnerhochschule, mit der ein aktiver Austausch besteht. Es gibt gute Neuigkeiten: Auch in Zukunft werden wir Erasmus-Partner bleiben!

„Nachdem die britische Regierung den Austritt aus der europäischen Union formal am 29. März 2017 in Gang gesetzt hat, hat die Nationale Agentur für Erasmus+ in Großbritannien am 06. April 2017 erklärt, dass Großbritannien auch 2018 weiterhin vollumfänglich im Erasmus+ Programm bleiben wird.

Die britische NA erklärte, dass 2016 das erfolgreichste Jahr des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ gewesen ist. Für das Jahr 2017 wird aufgrund des aktuellen Mittelaufwuchses ein weiteres Rekordjahr erwartet.

Nachdem die britische Regierung den Artikel 50 der europäischen Verfassung ausgelöst hat, um den Austritt aus der EU zu vollziehen, erklärte das British Council jetzt, dass auch weiterhin alle Fördermöglichkeiten erhalten bleiben sollen. Dies bedeutet, dass alle Programm-Teilnehmer aus Großbritannien auch 2018 vollumfänglich teilnehmen werden.

Die britische Nationale Agentur befürwortet darüber hinaus einen Verbleib Großbritanniens im Erasmus+ Programm bis 2020.“

Ruth Dreidoppel
Zentralverwaltung, International Office

Quelle: daad; Bild: www.flaggenplatz.de



INTERNATIONAL WEEK AN DER NATIONAL UNIVERSITY OF PUBLIC SERVICE IN BUDAPEST

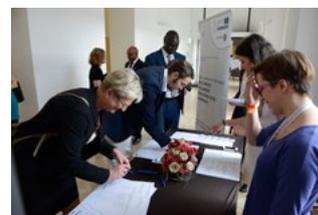


Vom 3. bis 7. April 2017 veranstaltete die National University of Public Service (NUPS) ihre erste International Week mit Lehrenden und Forschenden unterschiedlicher Hochschulen des öffentlichen Sektors aus verschiedenen Ländern Europas, Asiens und Afrikas. Im Mittelpunkt der Woche standen Vorträge, Lehrveranstaltungen, Workshops und Expertengespräche in kleineren und größeren Gruppen, gestaltet zu vielfältigen Themen, die allesamt einen Bezug zur Arbeit im und für den öffentlichen Sektor aufwiesen.

Unter dem Leitmotiv „Public service development establishing good governance“ der NUPS hatte jeder Teilnehmende zu seinem individuellen fachlichen Schwerpunkt

Veranstaltungen mit Studierenden und Expertengespräche mit Lehrenden vorbereitet und durchzuführen. Für die FHÖV NRW wirkte Birgit Beckermann, hauptamtlich Lehrende für ÖBWL, Verwaltungsmanagement, Organisation und Personalmanagement, mit.

Orientiert am Thema „Dimensions of public service career paths in the EU and Hungary“ fand mit dem Leiter des Instituts für Human Resource Management, Zoltán Hazafi, und seinem Mitarbeitersteam ein reger Austausch zu aktuell relevanten Themen und Fragestellungen statt. So standen Möglichkeiten und Grenzen des demographiesensiblen Personalmanagements, die Kompetenzmessung und -förderung im öffentlichen Sektor sowie Cross-Mentoring-Programme auf der Agenda.



Die Mitwirkung an der International Week erbrachte einige neue und erkenntnisstiftende Impulse zur Anreicherung der Lehre an der FHÖV NRW. Es konnten neue Kontakte zu anderen

Hochschulen geknüpft werden, die zukünftig dazu beitragen können, erweiterte Austauschmöglichkeiten zu generieren und interkulturelle Kompetenzen zu fördern sowie zu erweitern.

Birgit Beckermann
Abteilung Münster



ZWEITES STUDIENSEMINAR DER INTERNATIONAL SCHOOL FOR HOLOCAUST STUDIES IN YAD VASHEM

Vom 19. bis 24. Februar 2017 nahmen 16 Studierende und zwei Lehrende der FHÖV NRW am polizeigeschichtlichen Seminar der International School for Holocaust Studies in Jerusalem teil. Das Seminar fand im Rahmen der seit 2015 bestehenden Bildungskoope- ration zwischen dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW und Yad Vashem statt und wurde nach 2016 zum zweiten Mal durchgeführt.

Neben mehreren Vorträgen und Workshops zum jüdischen Leben in Europa, zur Beteiligung der Polizei am Holocaust und zum Umgang mit der NS-Vergangenheit nach dem Zweiten Weltkrieg bot sich den Teilnehmenden auch die Möglichkeit zur Diskussion mit einem Holocaust-Überlebenden. Des Weiteren besichtigten sie das Museum zur Geschichte des Holocaust, die Gedenkhalle sowie die Erinnerungsorte und Kunstwerke auf dem Campus von Yad Vashem. Ferner informierten sich die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer vor Ort sowohl über die Hintergründe und Herausforderungen des Nahostkonflikts als auch über die Polizeiausbildung in Israel. Eine Führung durch die Altstadt von Jerusalem rundete das sehr interessante und informative Programm ab. Am Ende der Veranstaltung erhielten alle ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar.

Prof. in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg



■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGE STADT II

Das Thema „Nachhaltige Stadt“ wird aktuell in vielen Medien behandelt (wir haben uns im Juni 2016 bereits in dieser Themenreihe damit beschäftigt). Das hat zum Hintergrund, dass nicht nur die Mehrheit der Bevölkerung in Städten lebt und deren Entwicklung daher die menschlichen Lebensbedingungen wesentlich prägt, sondern auch, dass dort für die zukünftige Entwicklung wichtige Probleme gelöst werden müssen: In den Städten liegen die meisten Produktionsstätten, dort spielt sich die Masse des Verkehrs ab und dort werden dementsprechend die meisten umwelt- und gesundheits-schädlichen Emissionen erzeugt.

Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet, dass ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in der kommunalen Politik so berücksichtigt werden, dass sich die Stadt als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Kulturraum für die heutige sowie für nachfolgende Generationen entwickeln kann. Dabei geht es unter anderem um vorsorgenden Umweltschutz, Energieeinsparung, die Ausweitung des Anteils regenerativer Energien, die Stärkung von Stoffkreisläufen,

eine stadtverträgliche Mobilitätssteuerung (Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs), die Erhöhung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger in der Stadt, die Reduzierung des Flächenverbrauchs, die Sicherung des sozialen Zusammenhalts, die sozialverantwortliche Wohnungsversorgung und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftens.

Die dritte Konferenz der vereinten Nationen zu Wohnungsfragen und nachhaltiger Entwicklung (Habitat III), die Ende 2016 in Quito stattfand, widmete sich diesen Problemen. Sie stellte fest, dass darüber, ob der Wandel zur erforderlichen weltweiten Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum gelingt, in den Städten entschieden wird. Werden hier keine Antworten auf die vorhandenen Probleme eingeleitet, können die global vereinbarten Nachhaltigkeitsziele nicht erreicht werden.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

GELSENKIRCHENER FACHHOCHSCHULE BEGLEITET BODYCAM-TESTLAUF BEI NRW-POLIZEI

Die NRW-Polizei testet bald sogenannte Bodycams – Wissenschaftler der Gelsenkirchener Fachhochschule für öffentliche Verwaltung werden das Ganze begleiten und beurteilen. Rund 400 Polizisten in fünf Polizeibehörden werden zwei Jahre lang die Minikameras bei ihren Einsätzen tragen.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

STREIFENTEAMS DER NRW-POLIZEI GEHEN MIT BODY-CAMS IN DEN EINSATZ

Polizistinnen und Polizisten in fünf Polizeibehörden gehen künftig mit sogenannten Body-Cams in den Einsatz. Streifenteams in Düsseldorf, Duisburg, Köln und Wuppertal sowie im Kreis Siegen-Wittgenstein werden dazu mit rund 200 hochauflösenden Kameras ausgestattet.

NRW-Innenminister Ralf Jäger stellte die Body-Cams in Düsseldorf vor. „Der Pilotversuch dient dazu, die deeskalierende Wirkung von Einsatz-Kameras im Dienstalltag zu testen“, betonte der Minister.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

STUDIERENDE UNTERSUCHEN DIE EFFEKTE DES KLIMASCHUTZES AUF DIE REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Polizistinnen und Polizisten in fünf Polizeibehörden gehen künftig mit sogenannten Body-Cams in den Einsatz. Streifenteams in Düsseldorf, Duisburg, Köln und Wuppertal sowie im Kreis Siegen-Wittgenstein werden dazu mit rund 200 hochauflösenden Kameras ausgestattet.

NRW-Innenminister Ralf Jäger stellte die Body-Cams in Düsseldorf vor. „Der Pilotversuch dient dazu, die deeskalierende Wirkung von Einsatz-Kameras im Dienstalltag zu testen“, betonte der Minister.

Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

■ KULTURECKE

„In der Politik ist es manchmal wie in der Grammatik:
Ein Fehler, den alle begehen, wird schließlich als Regel anerkannt.“

André Malraux

(1901 - 1976; französischer Schriftsteller, Drehbuchautor, Filmregisseur, Abenteurer und Politiker)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Johann Ifflaender, Kathrin Lünig, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler, Christopher Schlinkert, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos FHÖV NRW, Peter Lück

Satz Johann Ifflaender

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

Stand: 22.05.2017